

# Träumereien zwischen Jazz und Exotik

Das Ensemble Chanchala mischt beim Konzert im Jazztone indische Ragas mit Jazzimprovisationen

Von Gabriele Hauger

Lörrach. So konzentrierte Stille ist im Lörracher Jazztone selten zu erleben. Kein Wunder: Verschmolzen doch beim Konzert am Freitagabend wehmütige, vibrierenden Flötentöne und jazzige Improvisationen mit nordindischer Musik zu einem ungewohnten Klangmix, der genaues Hinhören erforderten. Chanchala nennt sich das Ensemble, das eine exotische Reise in unterschiedliche Musikkulturen verspricht.

Sie spielen oft in Jazzclubs, da die indische Musik dem Jazz mit seinen freien Improvisationen sehr ähnlich ist, und das Publikum sich hier erfahrungsgemäß aufgeschlossen gegenüber neuen Hörerfahrungen zeige. Das erklärt Charles Davis, Ausnahme-Flötist aus Australien. Er hat ein Sammelsurium an Flöteninstrumenten mitgebracht, darunter eine beeindruckende übermannsgroße Kontrabass-Flöte. Der Name des Ensembles Chanchala bedeutet auf Hindu „rastlos“ - und rastlos ist auch die Suche



Chanchala: konzentriertes Spiel indischer Ragas bis hin zu Jazzimprovisationen.

Foto: Gabriele Hauger

der Musiker nach neuen reizvollen Klängen.

An Davis' Seite sitzt auf der mit einem indischen Teppich ausgelegten Bühne seine Frau Buba Davis-Sprol mit einer Tanpura, einer indi-

sehen Langhalslaute. Sie sorgt mit zarten Fingern, die Saiten streichelnd, fast meditativ für den Grundton der Improvisationen. Im Schneidersitz bilden Sandip Bhattacharya und Andieh' Merk das

pulsierende Zentrum des Ensembles. Beeindruckend, mit welcher traumwandlerischer Sicherheit sie die Tablas, die Perkussionsinstrumente beherrschen. Mit feinem, präzisen Anschlag gehen sie sensi-

bel auf Davis' Flötenspiel ein. Die Finger der beiden Musiker wirbeln gummiartig auf Tabla oder Rahmentrommel, als führten sie ein Eigenleben. Dann erklingen für unserer Ohren sehr fremd anmutende vokale Tonfolgen, die eindeutig arabische Wurzeln haben.

Klassische indische Ragas bestehen aus bestimmten Tonleitern, die wiederum bestimmte Stimmungen widerspiegeln. Es gibt Ragas für verschiedene Tageszeiten, melancholische, heitere, sehnsuchtsvolle. Ihre klassische Form wird immer wieder europäisch-jazzig aufgebrochen. Die Stücke sind ein Wechsel zwischen Melancholie und lebhaftem Tanz, mal voll wirbelndem Rhythmus, mal ganz zart. Sie lassen vor unserem inneren Auge fernöstliche Landschaften vorbeiziehen, versetzen uns in träumerische Stimmungen mit einem Schuss Räucherstäbchen-Atmosphäre. Kreative Experimentierfreude paart sich hier mit souveräner Musikalität zu einer höchst spannenden Mischung.

**Überbairisches Volksblatt**

Seit 1885 Heimatzeitung für Stadt und Landkreis Lörrach und Nachbargebiete

E 5406 A  
L8